Zeitplombe

Luft. Ich brauche Luft.
Ein pickliger Sandkastenträger schüttet mir mahnend seine Zeit über den Hirnkasten.
Ich liege flach.
Auf einem verfärbten blaugepausten Denkzettel.
Darunter ein bemooster Hügel. Aus alten Liebesbriefen.

Stoff. Ich brauche Stoff.
Unbefleckter Raureif zieht mir ebenmäßig seine Muster über meine Gänsehaut.
Ich trinke Tee.
Mit Rum und aufgelösten Schwebeteilen.
Sie schmecken anders. Und irgendwie metallen.

Ein bisschen ist noch da:
Von der Zeit, der Wärme, dem Geschmack.
Und der Unendlichkeit.
Ein bisschen noch.
Dann sind wir da.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).